

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnement:**

**Schweiz:**  
Fr. 2.— jährlich.  
Fr. 3.— halbjährlich.  
**Ausland:**  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
**Deutschland,**  
**Oesterreich und Italien:**  
Bei der Post abonnirt:  
Fr. 6.50 (Mk. 4.60) jährlich.  
Verlagsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

**Inserate:**

20 Cts per 1 spatige Petit-  
zeile oder deren Raum  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Verlagsmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**

**Pour la Suisse:**  
Fr. 2.— par an.  
Fr. 3.— pour 6 mois.  
**Pour l'Etranger:**  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
**Pour l'Allemagne,**  
**l'Autriche et l'Italie.**  
Abonnement postal:  
Fr. 6.50 par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annonces:**

20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

2. Jahrgang 2<sup>me</sup> ANNEE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

des

de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction und Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

**Mitglieder-Aufnahmen.**  
**Admissions.**

*Section Genferse:*

1. Herren Gebrüder Kämpfer, Hotel & Pension Victoria in Gilon.

*Section Vierwaldstätterse:*

2. Herr G. Clericetti, Hotel Schweizerhof in Lugano 40 Fremdenzimmer.

**Fremdenverkehr und Hotel-Inserat.**

Unter diesem Titel stellt das in Berlin erscheinende Blatt „Der Tourist“, Betrachtungen an über das Reklamewesen und speziell über die Kollektiv-Reklame, indem es in erster Linie das Vorgehen der Heidelberger Hoteliers geisselt; überhaupt schüttet es im Eifer der Aufrichtigkeit, wie man sagt, das Kind mit samt dem Bade aus und versetzt sich selbst einen Faustschlag in's Gesicht, wie er besser nicht appliziert werden könnte. Die Betrachtungen enthalten so viel Wahres und Beherzigenswertes, dass wir nicht anstehen, das Interessanteste daraus zu reproduzieren und gleichzeitig zu glossieren.

Die Redaktion des „Tourist“ schreibt:

„Die Heidelberger Vereinigung hat allen Kollegen ihr Vorgehen in Sachen der Kollektiv-Reklame zur Nachahmung empfohlen. Und tatsächlich hat sich daraufhin eine zweite, ähnliche Vereinigung der Hoteliers im Schwarzwald und den Vogesen gebildet. Gehen wir nun zu einer kritischen Würdigung der Absichten dieser Vereinigungen über, erwägen wir ihre Vorteile und Nachteile, stellen wir fest, ob mit Hilfe des Kollektivinserates die gewünschte Hebung des Fremdenverkehrs wirklich erreicht wird und was andernfalls an Stelle desselben gesetzt werden muss.“

„Da steht es nun fest, dass, wie jedes geschlossene Vorgehen wirtschaftlicher Interessentengruppen, auch das Kollektivinserieren seine unverkennbaren Vorteile hat. Jedenfalls wird mit dem Kollektivinserieren soviel erreicht, dass das reisende Publikum auf das Vorhandensein einer Gegend, der Hotels und Unterkunftsorte daselbst aufmerksam wird. Zuzugestehen ist ferner, dass das Kollektivinserat dem Einzelnen, wirtschaftlich Schwachen, das Inserieren überhaupt erst möglich macht und dem wirtschaftlich Leistungsfähigen seinen Insertionsaufwand verringert. Damit sind aber auch die Vorzüge des Kollektivinserates erschöpft und wir kommen zu den ihnen gegenüberstehenden Nachteilen.“

„Was will das Inserat überhaupt? Es will, mit kurzen Worten gesagt, in prägnanter und doch jedem Leser in die Augen fallender Weise die spezifischen Eigenschaften und Eigentümlichkeiten desjenigen, der etwas anzubieten hat, darlegen. Betrachten wir unter diesem Gesichtspunkte einmal das Kollektivinserat. Auf eine Seite sind da eine grosse Masse Hotels und andere Dinge zusammengedrängt, wömmöglich Alles in derselben Schrift: eine grosse, unterschiedslos bedruckte Fläche weissen Papiers. Glaubt der Hotelbesitzer wirklich, dass der ungeduldige Reisende eines nervösen Zeitalters sich die Mühe geben wird, in dieses Wirrsal von Aufzählungen und Namen einzudringen? Fällt ihm gar nicht ein! Und gesetzt wirklich, er thäte das, was hätte er damit gewonnen? Aus der kurzen, knappen Notiz kann er sich doch kein Urteil darüber bilden, welches Hotel für ihn das geeignetste ist.“

Anmerk. d. Red.: Sehr wahr gesprochen. Ganz dasselbe sagten wir uns, als wir die zwölfte Seite

Ihres „Tourist“ durchmusterten, auf welcher ca. 150 Namen „empfehlenswerter Hotels“ alle in derselben Schriftgattung zusammengedrängt sind. Es ist, wie Sie selbst sagen, eine grosse unterschiedslos bedruckte Fläche weissen Papiers. Wir glauben, ja wir sind sogar überzeugt, dass es dem ungeduldigen Reisenden dieses nervösen Zeitalters, in dem wir leben, nie einfallen wird, in dieses Wirrsal Ihres Touristenblattes einzudringen. Selbstverständlich ist daher auch das Geld für solche Annoncen, wie Sie sie in Ihrem Blatte auführen, rein weggeworfen und freut es uns doppelt, diese Schlussfolgerung durch Ihre Aussagen bestätigt zu sehen.

Der „Tourist“ fährt dann weiter:

„Mit der Beschränkung des Inserates: auf einen Teil des reisenden Publikums geht ein Hauptvorteil des Inserates verloren, seine allgemeine Zirkulationsfähigkeit. Dazu kommt, dass Kursbücher, Reiseleiter u. dgl. schon aus technischen Gründen für Publikationen der beregten Art völlig ungeeignet sind; der finanzielle Gesichtspunkt darf hierbei auch nicht vergessen werden.“

Anmerk. d. Red. Mit dem finanziellen Gesichtspunkte meinen Sie doch gewiss nur denjenigen des Verlegers? Was Sie von den Kursbüchern, Reiseleitern und dgl. sagen, nämlich, dass sie für Kollektivreklame ungeeignet seien, exakt dasselbe sagen die Prospekte dieser Bücher von den Zeitungen. In diesen Prospekten heisst es gewöhnlich, dass Zeitungen und Tagesblätter nicht den abhandlenden Wert haben für Annoncen, wie Reisebücher, Führer etc. Wenn eine dieser beiden Prognosen richtig, so ist es entschieden nicht diejenige des „Tourist“, denn in Zeitungen veraltet eine Annonce mit jedem Tage, man müsste also das ganze Jahr durch darin inserieren. Das wäre nun allerdings so etwas auf die Mühe des „Tourist“, aber fraglich bleibt es immerhin noch, ob z. B. ein Leser politischer Blätter weiterliest, wenn er am Ende der Textseiten angelangt ist. Auf jeden Fall werden die Leser des „Tourist“ mit der Lektüre beendet sein, wenn sie in das Wirrsal derjenigen Seite desselben geraten, auf welcher die 150 Hotelnamen zusammengedrängt sind.

Lassen wir den „Tourist“ weiter sprechen:

Es ist wahr, dass das Publikum durch die ersten Kollektivinserate ganz besonders auf das Vorhandensein einer ganzen Gegend an sich aufmerksam gemacht wird, dass also die ganze Gegend wohl infolge eines solchen Kollektivvorgehens die Menge der Reisenden nach sich hinziehen und sich dadurch einen Vorteil vor anderen Gegenden verschaffen kann. Das ist aber nur ein vorübergehender Vorteil; er macht bald der Enttäuschung Platz. Denn die anderen Gegenden werden nicht versäumen, ihren momentan glücklicheren Kollegen das Rezept abzugucken und in kurzer Zeit schweigt alles in Kollektivinseraten. (Nur leider die Spalten des „Tourist“ nicht. Die Red.) Da haben wir dann die Bescheerung: das Publikum, welches schon angesichts eines einzigen Kollektivinserates sich blitzend die Augen rieb über dieser unentwerbaren Masse einzelner Namen, steht nun vor einer Unzahl Kollektivinserate und weiss in seiner Verwirrung nicht ein noch aus, die Herren Hoteliers sind also gerade so weit wie zu Anfang. Und wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, dass sie von dem neuen System schnell genug abfallen werden. Sie brauchen nur einmal mit den rigorosen Strafbestimmungen des Vertrags in Konflikt zu geraten. Die Herren haben wahrscheinlich übersehen, dass sie durch Unterzeichnung jenes Heidelberger-Vertrages sich des Rechtes begeben haben, in irgend sonst einer Weise für ihr Institut Reklame zu machen bei Strafe von 300 Mark. Kann es etwas Unsinnigeres (!) geben, als sich in solcher Weise die Hände binden zu lassen, auf jede zur Förderung des eigenen Wohles beitragende Initiative im Reklamewesen zu verzichten?

Und kann eine spitzfindige Interpretation des Begriffes „Sonderannonce“ bei Zuwiderhandlungen schliesslich nicht sogar so weit gehen, jeden einzelnen Prospekt oder dergl. zu verbieten? Denn Annonce heisst Ankündigen und kann auf Alles angewandt werden. Wir bleiben also dabei, das Kollektivinserat als ein die Interessen des Einzelnen nicht nur nicht förderndes, sondern geradezu auf das empfindlichste schädigendes Mittel der Reklame zu bezeichnen.“

Anmerk. d. Red.: Was ist die zwölfte Seite Ihres Blattes anderes als eine internationale Kollektivannonce mit 150 trockenen Hotelnamen, der einzige und natürlich für Sie der wichtigste Unterschied, besteht nur darin, dass diese „unterschiedslos bedruckte Fläche Papiers“ nicht kollektiv bezahlt wird, d. h. bedeutend mehr abwirft. Wir gehen vollständig mit Ihnen einig, dass die blosses Aufführung von Hotelnamen kein merklich förderndes Mittel der Reklame ist. Auffällig erscheint uns dabei nur, dass Sie jedem der 150 Hoteliers, worunter auch 20 Schweizer, 15 Mark per Zeile und per Jahr abnehmen, im Ganzen also über 2000 Mark einsacken für etwas, was nach Ihrer Überzeugung dem Einzelnen schädlich ist.

Weiter heisst es in dem Artikel:

„Auf dem ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Raum des Kollektivinserates vermag der Inserent überhaupt nicht seine Ankündigung so zu gestalten, dass sie für ihn wirksam wird. Wie kann er auf wenigen Zeilen die Eigenart seines Kundenkreises berücksichtigen, die Lage des Hotels, seine Einrichtungen und Vorzüge ins rechte Licht setzen? (Warum sollte dies nicht möglich sein? Lesen Sie einmal die Kollektivannonce der Hoteliers von Badenweiler. Die Kosten des Kollektivinserates lassen sich je nach Inanspruchnahme des Raumes von jedem einzelnen Mitwirkenden berechnen. Die Red.)“

„Es kommt hinzu, dass bei diesem Kollektivinserieren nur eine ganz begrenzte, obendrein bestimmte Zahl von Zeitungen berücksichtigt werden. Da nun jede Zeitung ihren bestimmten Leserkreis hat, wird auch das Inserat nur diesem Leserkreise vor Augen kommen, während dem auf den Fremdenbesuch aus aller Herren Länder rechnenden Hotelbesitzer daran liegen muss, sein Inserat einem möglichst grossen und immer wechselnden Publikum zu unterbreiten. (Aus diesem Grunde wählt man eben verschiedene Reklameobjekte, die sich auf verschiedene Länder, in verschiedene Gesellschaftskreise verbreiten. Wenn auch der „Tourist“ nicht unter die Auserwählten zählt, so —, oder sollte hierin vielleicht gerade das Motiv ihrer Aufgeregtheit liegen? Die Red.)“

„Wie und wo der auf den Fremdenbesuch rechnende Gasthofbesitzer inserieren soll, ergibt sich leicht aus seinen Interessen; ihm frommt einzig und allein das Sonderinserat. (Weil es für den Verleger einträglicher ist, nicht wahr? Die Red.) Nur so vermeidet er die Nachteile, welche mit dem Kollektivinserat verbunden sind, nur so geniesst er überhaupt erst die Vorteile des Inserates. Dass das Einzelinserieren eine besondere Kunst ist, wenn es wirken soll, weiss jeder Geschäftsmann. Für den inserierenden Hotelbesitzer kommt es aber auch auf die Ausstattung des Inserats ganz besonders an. Die interessanteste und umfangreichste Ankündigung wird unter der grossen Masse verschwinden, wenn sie eines äusseren Schmuckes entbehrt. Es ist also ratsam, das Inserat möglichst mit einem Cliché zu verzieren, und je origineller das Cliché ist, je mehr es sich von anderen unterscheidet, um so mehr fällt es auf, um so besser wirkt es. Dass dazu eine möglichste Wiederholung des Inserats gehört, ist ebenfalls bekannt.“

„Aus alledem geht hervor, dass das Kollektivinserat dem Inserenten nicht die gehofften Vorteile bringt, dass also die Rückkehr zu dem Sonderinserat das einzig Richtige und in der Natur der Dinge liegend ist. Die gelesensten politischen Zeitungen eignen sich gewiss für das Sonderinserat, aber die eigentliche

Bürgerschaft, dass das Inserat der Hoteliers auch wirklich von dem für ihn in Betracht kommenden Teile des Publikums gelesen und beachtet wird, bietet doch am ehesten die Benutzung der illustrierten Fachzeitschrift als Insertionsorgan aller auf zahlreichen Fremdenbesuch rechnenden Kreise.<sup>4</sup>

**Anmerk. d. Red.**: Also da liegt der Haase im Pfeffer! Sie finden es unverzeihlich, dass die Heidelberger Hoteliers so kurzichtig sein konnten, nicht die illustrierte Fachzeitschrift, den „Tourist“, um Rat zu fragen und ihm in erster Linie mit einer Kollektivannonce zu bedenken. Hoffentlich werden die Heidelberger diesen „unerhörten“ Fehler bei nächster Gelegenheit wieder gut machen und wenn es auch nur aus Erkenntlichkeit für Ihre lobenswerte Aufrichtigkeit wäre. Ebenso möchten wir den 150 Hoteliers, welche mit Einzelzeilen unter den „Empfehlenswerten Hotels“ des „Tourist“ figurieren, anraten auch fernerhin ihre 15 Mark nach Berlin zu schicken, wenn es auch dem Einzelnen schadet, so hilft es doch dem Einzigen: dem „Tourist.“

## Rundschau.

**Vitznau-Rigi-Bahn.** Seit dem Mittwoch ist die Bahn bis Rigi-Kalbad eröffnet. Es werden täglich zwei Züge ausgeführt, wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben und sich per Zug wenigstens 5 Personen zur Hin- und Rückfahrt einfinden oder der Betrag für fünf Retourbillette erlegt wird. Die Fahrordnung ist folgende: Vitznau ab 11 Uhr 13 Min. und 2 Uhr 40 Min., Rigi-Kalbad an 12 Uhr 4 Min. und 3 Uhr 32 Min. Rückkehr: Rigi-Kalbad ab 1 Uhr 39 Min. und 5 Uhr 14 Min., Vitznau an 2 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 5 Min.

**Bergbahnen.** Auf 1. Juli d. J. wird neben der Wengernalpbahn auch die Zahnradbahn von Interlaken, Gsteig, nach der Schynigen-Platte eröffnet. Auf Anfang Juli wird auf der Schynigen-Platte auch ein Hotel-Restaurant mit 65 Betten eröffnet.

**Die Salvatore-Bahn** hat vom 1. Januar bis 31. März 1893 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1892 Fr. 1329.25 mehr eingenommen und Fr. 2988.06 weniger ausgegeben.

**Berner Oberland-Bahnen.** Die Verwaltung dieser Bahn hat an den Bundesrat zu Händen der Bundesversammlung ein Gesuch um Abänderung ihrer Konzession eingereicht in dem Sinne, dass ihr gestattet werde, künftighin den Betrieb vom 15. November bis 15. März einzustellen. Zur Begründung wurde der sehr schwache Winterverkehr, besonders aber die Gefahren des Winterbetriebes in einflusslicher und überzeugender Weise vorgeführt.

**Meiringen.** Das Baufieber hat hier schon bedeutend nachgelassen. Letzten Donnerstag brachte die Gemeinde Meiringen eine Anzahl Hausplätze auf Kaufsteigerung. Es fanden sich jedoch wenig Kaufsüchtige ein, und die, welche da waren, machten so niedrige Angebote, dass die Gemeinde nicht losschlagen wollte.

**Montreux.** Nous lisons dans la „Gazette des Etrangers“ de Montreux:

„Nos hôtels sont pleins depuis une quinzaine et, pour la saison, c'est d'un excellent augure; rarement, à pareille époque, nous avons hébergé autant d'hôtes. Autant qu'en pareille matière, les renseignements peuvent être exacts, il y aurait, dans les seuls hôtels et pensions de Montreux, sans parler des environs même immédiats et des appartements particuliers, villas, etc., 560 Anglais, 380 Allemands, 180 Suisses, 90 Américains, 80 Russes, 70 Français, 70 Autrichiens, 60 Hollandais, et plus de 200 personnes d'autres pays. Dans ce nombre ne sont pas compris les domestiques, gouvernantes, etc.

Par ce temps beau et sec, les travaux vont bon train: au jardin de la Rouvenaz; à la Baie de Montreux; au jardin du Kursaal où l'on a arraché quelques arbres qui ne donnaient pas suffisamment d'ombrage, pour les remplacer par de beaux maronniers; du débarcadère au quai, on place (enfin!) la bordure du trottoir et l'on procède au nivellement de ce dernier; dans les chantiers de MM. Chaudet, on termine la colonne météorologique qui sera un vrai chef-d'œuvre. Les bâtiments nouveaux s'achèvent en grand nombre; le grandiose *Hotel de Caux* va ouvrir très prochainement ses portes; de même entre Vernex et Clarens, l'*Hotel Continental* qui, avec les constructions projetées par la *Société Immobilière* de Montreux donnera de l'animation à cette partie de notre littoral.

**Gotthardbahn.** Wie das „Luz. Tagbl.“ vernimmt, ist der Materialverwalter der Gotthardbahn Sonntags nach Chicago verreist, um im Auftrage seiner Direktion die Ausstellungs-Objekte der Gotthardbahn aufzustellen und zu ordnen und die damit verbundenen Zwecke der Gesellschaft weiter zu verfolgen. Die Gotthardbahn bringt bekanntlich die Entwicklung ihrer Linie auf der Nord- und Süd-Rampe mit den von Topograph Becker in vorzüglicher Weise ausgeführten Plänen zur Ausstellung. Die Pläne werden mit Ansichten ausgewählter Partien der grossartigen Szenerie des Gotthardgebets, von der Meisterhand Webers in Aquarell gemalt, eingerahmt. Unmittelbar bei den Ausstellungsobjekten lässt die Verwaltung

eine Broschüre „Over the Alps“ mit einer anziehenden Beschreibung der Gotthardbahn in 100.000 Exemplaren verteilen, um die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf ihre Bahn zu lenken. Im Rayon der deutschen Ausstellung wird von dem bekannten Gross-Industriellen Freiherr von Stumm in Neunkirchen die bei der Gotthardbahn neu eingeführte Oberbau-Type in natura zur Ausstellung gelangen.

Wie aus den statistischen Erhebungen des luzernischen Verkehrs-Bureaus hervorgeht, betrug die Zahl der amerikanischen Touristen, welche letztes Jahr Luzern besuchten, 10.000, während die transatlantischen Dampfer zirka 60.000 Kajüten-Passagiere nach Europa brachten. Mit Recht glaubt die Verkehrskommission in letzterer Zahl einen Fingerzeig zu erblicken, welches grosse Verkehrselement da vorhanden und wie wichtig es sei, in der neuen Welt die richtige Propaganda zu machen. Wir wünschen der Gotthardbahn besten Erfolg; die von dieser Gesellschaft zunächst in ihrem Interesse verfolgte Reklame wird ebenso sehr für Luzern wie für den gesamten Touristenverkehr der Schweiz von grosser Bedeutung sein.

**Rapperswil.** Im Schosse der Verkehrskommission in Rapperswil wurde die Anregung gemacht, es sollte, wenn möglich, noch dieses Jahr eine Ausstellung von Kunstgegenständen und interessanten Antiquitäten aus hiesiger Gegend veranstaltet werden.

**Zürich.** Julius Laurencic, der flüchtige Direktor des verkrachten Schwindelgeschäftes „Helvetia“, unter den Hoteliers als Annoncenjunge wohl bekannt, ist laut „Stadtbote“ in Leipzig, wo er unter dem Namen J. v. Hagen in einem Hotel ersten Ranges logierte und eben neue Geschäftszirkulare vom Stapel liess, verhaftet worden und wird dessen Auslieferung erwartet.

**Verkehrswesen.** Ein deutsches Fachblatt rät, den Reisenden in grossen Schnellzügen um die Mittagszeit eine Pause von einer halben Stunde zu gönnen und dafür zu sorgen, dass sie auf dem betreffenden Bahnhöfen ein schmackhaftes Essen vorfinden; nicht etwa, wie üblich, ein Mahl aus drei bis vier Gängen, die man hastig hinunterwürgt, sondern ein Essen, bestehend aus einer nicht zu warmen Suppe, einem reichlichen Fleischgericht mit Gemüse und etwas Nachtisch. Um ein solches Mahl mit Behagen verzehren zu können, reiche die halbe Stunde vollständig aus, und der Reisende behalte noch Zeit, sich auf dem Bahnsteige etwas Bewegung zu geben.

„Wer je die Mittagessen im Bahnhof-Restaurant Göschenen durchgemacht hat, kann nur wünschen, dass die Gotthardbahn diesen Rat beherzige“, sagt das „Berner Tagbl.“

**Die Fachschule für Gasthofsgehilfen zu Frankfurt a. M.** von G. A. Radunsky begründet und, wie bekannt, bestens und erfolgreich geleitet, erfreut sich immer grösserer Beachtung.

Die Fachschule hat sich soweit emporgearbeitet, dass es möglich wurde, am 15. Januar d. J. ein eigenes Haus zu beziehen, das Schwanenstrasse 8 gelegen, in drei Stockwerken Raum bietet für 24 Schüler, alle zum Unterricht nötigen Lehrräume, sowie die zum Betriebe einer Pensions-Lehranstalt nötigen Gelasse. Vor- und Hintergarten vervollständigen die Annehmlichkeit des neuen „Heim“. Durch die ausserordentlich wohlwollende Haltung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, Sitz Köln, besonders der Frankfurter Mitglieder desselben ist die Hoffnung begründet, dass die Existenz derselben eine gesicherte ist. Der Protektor der Fachschule, Herr Theodor Drexel, Frankfurt a. M., hat auch im abgelaufenen Semester wieder sein Wohlwollen durch Zuwendung namhafter Geschenke betätigt; unter solchen Auspizien kann die Fachschule mit frohem Mute dem am 15. April beginnenden Sommersemester entgegensehen. Für den einzigen Lehrer war die Arbeit des abgelaufenen Semesters eine fast erdrückende, denn es musste in der deutschen Abteilung in 2 und in der Abteilung für Ausländer in 3 Klassen unterrichtet werden, doch hat Herr Direktor Radunsky durch seine unermüdete Thätigkeit und seine reichen Kenntnisse es verstanden, die Ausbildung der 20 Schüler aufs Gründlichste und Gewissenhafteste vorzunehmen. Möge es dem Leiter der Fachschule vergönnt sein, auch in Zukunft das Interesse der Freunde der Fachschule durch gediegene Leistung wachzuhalten.

Ueber die am 25. März stattgehabte Prüfung schreibt die „Wochenschrift“:

Von den 20 Schülern, die den Winterkursus durchgemacht haben, nahmen 16 an der Prüfung Teil. Die Leistungen machten durchweg einen guten Eindruck und legten das beste Zeugnis für die Haltung der Anstalt ab. Bemerkenswert dürfte die Aufmerksamkeit sein, die man letzterer im Auslande zuwendet; von den 20 Schülern des letzten Halbjahrs gehörten 5 ausserdeutschen Ländern (darunter 4 Italien) an.

**Kissingen.** Der Kurverein Bad Kissingen verbreitet ein Gutachten der Professoren Pettenkofer und Emmerich, nach welchem Kissingen wie Lyon, Salzburg, Graz zu den von Natur aus choleraimmunen Orten gezählt werden dürfte.

**Meran.** In Meran werden auch in diesem Jahre zur Hebung des Fremdenverkehrs die vom letzten Herbst her in gutem Andenken stehenden Volksschauspiele wieder aufgenommen und zwar sollen bis Ende Mai 10 solcher Aufführungen stattfinden.

**Frankreich.** Seit dem 30. März nachm. 2 Uhr sind die Pariser in der angenehmen Lage, statt des abscheulichen Seinewassers das von Verneuil hergeleitete Quellwasser der Arve zu trinken, vom dem mit der Zeit täglich 150.000 bis 270.000 Kubikmeter nach Paris geleitet werden sollen. Das Wasser gelangt zunächst nach dem riesigen Reservoir von Montretout.

## Vermischtes.

**Tiefe der Schweizerseen.** Die Schweiz weist 589 Wasserbecken (Seen) auf, davon gehören 351 zum Stromgebiet des Rheins, 167 zum Stromgebiet des Inns, 62 zum Stromgebiet des Po und 9 zum Stromgebiet der Elsch. Nachfolgende Zahlen zeigen den gewaltigen Unterschied der Seetiefen von einzelnen Seen, in Metern angegeben. Vierwaldstättersee 214, Genfersee 250, Thunersee 217, Brienzensee 261, Neuenburgersee 214, Bielersee 78, Zugersee 198, Ägerisee 89, Sempachersee 87, Baldeggersee 66, Zürichsee 143, Greifensee 134, Wallenstättersee 272, Bodensee 255, Murnersee 49, Silsensee 74, Silvaplannersee 77, St. Moritzersee 79, Davoser Grosssee 54, Bernhardinersee 11, Partnunsee 35, Dilisunsee 10, Camphersee 44, Stattersee 5; dann Lagomaggiore 375, Luganersee 275 etc. Diese Tiefen sind selbstverständlich immer vom Seespiegel aus gemessen und deuten stets die tiefsten Stellen der betreffenden Seen an.

**Ein Hotel mit 6000 Zimmern** soll „zur Bequemlichkeit“ der Besucher der Welt-Ausstellung in Chicago fertiggestellt werden und ein Zimmer pro Tag nur einen Dollar kosten. Bedingung ist jedoch, dass die Anmeldungen vorher schriftlich mit gleichzeitiger Bezahlung des Betrages für mindestens acht Tage zu geschehen haben.

**Egyptische Cigaretten.** Die egyptische Regierung geht damit um, in Zukunft alle aus Ägypten herausgehenden Cigaretten und Cigaretten auf der Verpackung mit einem zollamtlichen Stempel zu versehen. Man will dadurch verhindern, dass auswärts fabrizierte Cigaretten und Cigaretten als „egyptische Fabrikat“ in den Handel gebracht werden. Der „Moniteur du Caire“ behauptet, dass zehnmal so viel Cigaretten als überhaupt aus Ägypten exportiert werden, als „egyptische“ in den Handel kommen.

**Ein königlicher Gasthof.** Als Joseph II., Kaiser von Oesterreich, einst Frankreich besuchte, kam der Herzog von L. in Nancy, dessen Einladung der Kaiser mit dem Bemerkern abgelehnt hatte, er sei als einfacher Reisender gewöhnt, im Hotel zu wohnen, auf einen sehr glücklichen Gedanken. Er bestimmte sämtliche Gasthofsinnhaber in Nancy, ihre Aushängeschilder zu entfernen, während er selbst ein solches in riesigen Dimensionen oberhalb des Thores seines Palastes anbringen liess, welches das österreichische Wappen und die Worte trug: „Gasthof des Königs“. Joseph II. konnte einer so geistvollen Einladung nicht widerstehen. Als der Kaiser vor dem Thore des Palastes abstieg, empfing ihn der Herzog in der Tracht eines Gastwirthes und spielte auch seine Rolle mit einer bewundernswürdigen Natürlichkeit. Die sämtlichen Mitglieder seines Hauses hatten je ein Amt, sei es in der Küche, sei es in der Bedienung, zu bekleiden, und die vornehmsten Damen trugen Hauben und Schürzen der Mägde. Der Kaiser gung gern auf den Scherz ein, lachte herzlich und blieb drei Tage in diesem merkwürdigsten aller Gasthöfe, in denen er je gewohnt.

## Kleine Chronik.

**Interlaken.** Das Grand Hotel Victoria ist eröffnet.

**Zürich.** Hotel Baur au Lac eröffnet mit 15. April.

**Ragaz.** Seit Ostern ist die Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein wieder im Betrieb.

**Rheinfelden.** Das Grand Hotel des Salines und Hotel Dietschy sind seit 1. April eröffnet.

**Vitznau.** Hotel & Pension du Parc in Vitznau, Succursale des Hotel Rigi-First, ist eröffnet.

**Luzern.** Die Königin von England wird auf ihrer Rückreise von Italien Ende dieses Monats Luzern berühren.

**Graubünden.** Die Königin von Holland wird Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalt in Flums erwartet.

**Chur.** Seit dem 31. März ist der Ofenberg und seit dem 1. April der Malojapass für Räderfahrwerk geöffnet.

**St. Moritz-Bad.** Das Hotel Victoria in hier ist an eine Aktiengesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 400,000 Fr. übergegangen.

**Schaffhausen.** Das Hotel zur Sonne in Stein am Rhein ist von Hrn. F. J. Eggstein in Betrieb genommen worden.

**Appenzell.** Das Sänthotel ist von der Familie Rusch in Schwende an Hrn. Dörig, Besitzer des Gasthauses auf der Meglisalp, verpachtet worden.

**Brünigbahn.** Am 1. April wurde der Bahnbetrieb über den Brünig wieder aufgenommen.

**Bern.** Frau Hirt-Wyss, frühere Besitzerin des Hotel Beaugard in Lugano, hat pachtweise das Hotel Wildstrubel in Adelboden übernommen.

**Brigue.** Der Simplanpass ist auf der ganzen Strecke für das Rad geöffnet.

**Genf.** Am Donnerstag den 23. März morgens fiel der Direktor des Grand Hotel des Bergues, C. F. Hoffmann, vom zweiten Stock in den Hof und war sofort tot. H. ist 72 Jahre alt und seit 30 Jahren Direktor im gen. Hotel.

**Rigi-Kalbad.** In Luzern starb letzten Samstag, im Alter von 68 Jahren, Wittwe Segesser-Faaden, frühere Besitzerin des Rigi-Kalbad. Dem „Berner Tagbl.“ wird diesbezüglich aus Luzern geschrieben: „Wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, hat sich in letzter Stunde ein Konsortium von Freunden der Familie zusammengetan, um den Söhnen und Töchtern der Frau Segesser das Hotel Kalbad zu erhalten. Dieses Konsortium hat den Obligationären des Hotels, bezw. der jetzigen Aktiengesellschaft, eine Offerte zugehen lassen, welche es ermöglichen wird, die Aktien annähernd zum Nennwert bar zurückzuzahlen.“

**St. Gallen.** Die Vorsaison in Ragaz scheint sich sehr gut anzulassen. Um Mitte März sind die ersten Kuranten aus den bündnerischen Winterkurorten eingetroffen und zur Zeit befinden sich an der Table d'hôte des „Hof Ragaz“ schon ca. 100 fremde Gäste.

**Grindelwald.** Von einem deutschen Offizier, im „Hotel Eiger“ logierend, und dem Führer Rudolf und Johannes Kaufmann in Grindelwald wurde am Ostersonntag zum erstenmal in diesem Jahr die Jungfrau bestiegen. Die Tour ging glücklich von statten; die kühnen Bergsteiger sollen eine prächtige Aussicht genossen haben.

**Neuchâtel.** Herr Ringier-Schiesser hat mit 1. März die Liegenschaft „Chanéaz les Bains“ in der Nähe der Stadt pachtwiese übernommen.

**Waadt.** Das günstige Frühjahrswetter lässt hoffen, die Linie Ghion-Naye, die bis Mijoux schon und bis Caux nächsten befahren wird, könne bis Ende April geöffnet werden.

Die Kaiserin von Oesterreich soll in Territet eine Besitzung erworben haben, um sich dort ein prachtvolles Schloss bauen zu lassen.

**Glion-Montreux.** Wie uns mitgeteilt wird, haben die Herren Gebrüder Küpfer, Besitzer des „Hotel de l'Europe“ in Heidelberg das „Hotel Victoria“ in Ghion um die Summe von 890,000 Fr. käuflich an sich gebracht. Das Etablissement wird seit 1. April unter der Firma Gebr. Küpfer betrieben. Herr August Küpfer wird das Hotel in Ghion und Herr Eugen Küpfer, langjähriger Direktor des Luzernerhof in Luzern, das Hotel de l'Europe in Heidelberg leiten.

**Badenweiler.** Auch die Hoteliers von Badenweiler haben in Verbindung mit dem Bade-Komitee das Kollektivannoncen-System adoptiert.

### Briefkasten.

**J. L. i. W.** Warum wir in letzter Nummer das verpönte Wort *Fremdenindustrie* gebracht haben, geschah deshalb, weil es sich um den Titel des neu erstandenen Fremdenblattes in Liestal handelte. Gleichzeitig aber haben wir an den Verleger des „Fremdenblattes“ geschrieben, er möchte den Titel abändern und anstatt „Organ zur Hebung der Fremdenindustrie“, *Fremdenverkehr* setzen, welche Aenderung der Verleger bereitwilligst vorzunehmen uns erklärte.

**E. G. i. R.** Sie werden gut thun, nicht immer alles für baare Münze zu nehmen, was Ihnen von einem Annoncen-Genie berichtet wird. Wir haben z. B. einen ähnlichen Brief an ein hiesiges Hotel in unserer Mappe. In diesem Briefe schreibt der Verleger des „Guide officiel des Chemins de fer Belges“, ein Herr P. Guyot: „Ich habe das Vergnügen gehabt mit meiner Familie im August 1891 einige Zeit in Ihrem Hotel zu verbringen und erlaube mir deshalb, Ihnen unsern „Guide“ zu Reklamézwecken zu empfehlen etc.“ Herr Guyot hat wahrscheinlich gedacht, man führe in den

Schweizer Hotels keine Bücher. Wir haben nämlich Gelegenheit gehabt uns zu überzeugen, dass im August 1891 dieser Herr Guyot ein Zimmer in *4ter Etage* des betr. Hotels inne hatte, aber nur eine Nacht und ohne Familie. Sie sehen also, dass es diese Herren nicht immer genau nehmen, wenn es sich darum handelt, andern Leuten den Speck durch den Mund zu ziehen.

### Schweizer Handels- und Industrieverein.

#### Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité, au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez M. F. Wegenstein, Hôtel Suisse, Neuhausen:

Grundzüge für den Entwurf eines Bundesgesetzes über Lebensmittelpolizei.  
Indications concernant un projet de loi fédérale sur la surveillance des produits alimentaires.

# Foulard-Seide

— bedruckte — Frs. 1.30 Cts. per Meter

bis Frs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Frs. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)  
Seiden-Damaste von Frs. 2.10—20.50  
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85  
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60  
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.65—77.50  
Seiden-Plüsche „ „ 1.90—23.65  
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65—4.85  
Seiden-Spizzenstoffe „ „ 3.15—67.50  
etc. Muster umgehend. 219  
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Max Cettinger  
Basel

Wer darauf hält, im Obst und Gemüsehan

**Höchste Erträge**  
zu erzielen, auch jeder Blumenfreund und jeder

**Villa- und Gartenbesitzer**  
verlange gratis und franco: Prof. Dr. Paul Wagners interessante Broschüre über hochkonzentrierte, reine Pflanzen-nährstoffe (Nährsalze), 40 Seiten mit 14 Tafeln in Lichtdruck. Versandt für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch Müller & Cie. in Zofingen. Versandt für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin durch A. Rebmann in Winterthur. 206

### Stellegesuch.

Ein junger Mann, Schweizer, der deutschen und französischen Sprache mächtig und seit mehreren Jahren im Hotelfache tätig, sucht Stelle als **Contrôleur** in einem Hotel der Schweiz oder des Auslandes. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Correspondenzen zur Weiterbeförderung an die Expedition des Blattes erbeten.  
Unter Chiffre C. 69 P. H. 247

### Trésor des Maitres d'Hôtels

150 Menus de 2 à Fr. 30.  
Prix Frs. 7.— 254  
Alb. Maillard, Prof., Lausanne.

### Olzschmitte

**Clichés**  
jeder Art für Handel und Industrie werden als Spezialität rasch, gut und preiswürdig erstellt im  
**ART. INSTITUT**  
**ORELL FÜSSLI**  
in ZÜRICH  
Bureau im Bären, I. Stock.  
Auf Verlangen werden Zeichnungen nach der Natur aufgenommen und Entwürfe geliefert.

Max Cettinger  
St. Ludwig i. S.

## Versilberung aller Hotelgeräthschaften: Spezialität.

**Gewichtsversilberung** von Essbestecken à la Christoffle, Gabel, Messer, Löffel à Fr. 1.50 per Stück mit Garantie der Silberauflage. Ferner: Kaffee-, Thee-, Milch- und Rahmkännchen, Service-, Plateaux-Teller, Champagner-Kittel, Tafellichter, Hand- und Klavierleuchter, Pfeffer- und Salzständer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

**Versilberungsanstalt F. Bock & Lutz, Zürich, Industriequartier.**  
Reparaturen an alten Gegenständen werden prompt besorgt. 243

### Geschäftsbücher-Fabrikation Spezialität

#### Hotel-Comptabilität

Kontrolle u. Statistik.  
Bei diversen Ausstellungen prämiert.

Buchbinderei, Druckerei  
Perforier-, Linier- und Präge-Anstalt  
mit mech. Betrieb  
Zeitungsmappen, Spielkartentext  
Speise- und Weinkarten-Fabrikation  
Artistische Menus  
**Billigste Closetpapiere**  
Rollen, Packete, Apparate  
Elegante Papier-Servietten

### Engros-Papier-Lager

Vollständige Bureau-Einrichtungen

### E. Fenner-Matter

Basel  
(neben dem Rathause).  
Preisangaben, Muster u. Auskunft  
zu Diensten. 255

### Eine jüngere Tochter

von 20 Jahren, von angenehmem Ausseren wünscht in der französischen Schweiz Stelle als

### Lingère-Volontairin

um zugleich im **Servieren** sich zu vervollkommen.  
Offerten unter Chiffre H 257 R an die Expedition.

### Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig  
Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

### Sans Stichelberger, Ingenieur, Basel

mech. Eisenbau-Werkstätte & techn. Bureau  
**Universal-Rettungs-Leiter**  
„PROTEKTOR“  
für Hôtels, Fabriken, Theater  
**Vorzüge dieser Leiter:**  
Geschlossen, jedoch stets gebrauchsfertig  
Für Unbefugte unbenutzbar  
Leicht zu handhaben — Ausserordentlich stabil  
Überall anzubringen — Ohne Verunzierung der Gebäude  
Entwürfe und Vorschläge kostenfrei.  
Automatischer Kamin-aufsatz  
„PROMETHEUS“  
Kein Rauch mehr in Küche und Wohnung bei allem Wind und Wetter.  
Funkenfänger. Russfänger.  
Elektrische Läutwerke & Wecker.



Geschlossen 158 Offen

Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.  
Mässige Preise.  
Gute Bedienung.  
**Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle**  
II. Rang. — II. Ordre.  
La plus belle situation  
près la gare Central Suisse.  
Prix modérés. Service soigné.  
126 S. REY-GUYER, propr.

**THUN**  
**Hotel & Pension Bellevue**  
Eröffnung: 1. Mai.  
Neuer Besitzer: H 3045 Y  
**F. HAERLIN**  
langjähriger Direktor vom Hotel Bellevue, Bern. 249

Max Cettinger  
Zürich

### Kellner-Volontair

wird für die Saison in einem Gasthof der französischen Schweiz zu **placieren** gesucht gegen freien Unterhalt. — Offerten unter Chiffre **W 3168 Y** an Haasenstein & Vogler in Bern.

### Secrétaire.

Un jeune homme connaissant à fond le service et la cuisine, parlant trois langues, cherche une place de **II Secrétaire** dans une maison I. Rang en Italie ou en Allemagne. Offres sous Chiffre **O 6367 à Orell Füssli**, Annonces à Zurich. [OF 6367] 233

### Hotel-Flaggen.

Flaggen, Flaggen, Wimpel in allen Nationalfarben, mit und ohne Wappen und Schrift, verfertigt  
**A. Arbenz, Decorateur**  
Zürich, U. 15.  
230

### Teppiche

— am Stück —  
**MILIEUX**  
**Bettvorlagen**  
Alle Läuferstoffe  
Tischteppiche  
1<sup>re</sup> Linoleum in allen Breiten  
Bürvorlagen  
ferner, als Occasion:  
**1 Posten reinwoll. Bettdecken**  
(weiss mit Endstreifen) 150x205 cm.  
à Fr. 11 — 12 per Stück  
(Muster franco)  
empfiehlt

**J. Hallensleben**  
Engros-Lager: **Luzern**  
Habsburgerhof, Seidenhofstrasse 4.

★  
**SWISS CHAMPAGNE**  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL  
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Max Cettinger  
Basel

**BILLARDS** von **F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN**  
 Permanente Ausstellung  
 von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000  
 von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700  
 Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.  
 Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.  
 Miethe. — **Einwurf**. — **Reparaturen**.  
 Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 138  
 Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

**Thonwarenfabrik Allschwil.**  
**PASSAVANT-ISELIN, BASEL.**  
 Englische Washout-Closets aller Art.  
 Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior,  
 und Andere von anerkannt bester Construction.  
 Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.  
**Grösstes Lager des Continents.**  
 Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.  
 Englische Toilette- und Wasch-Ständer  
 für Villas, Hôtels und Restaurants.  
 Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen  
 aller Art. 146a  
 Englische Faience Badewannen aus einem Stück  
 für Mineral- und andere Bäder.  
 Dutzende im Jahr an Hôtels und Private, Schwefel-,  
 Salz- und Jodbäder geliefert.  
 Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.

**Flaschen** Böhmisches **Flaschen**  
 Fabrikat  
 Offerte in bester Qualität — 60 Tage Ziel. Comptant 3%, Sconto.  
 Burgunder- und Bordeaux-, flachbündig, einfach Glas, 1/2 Mass Fr. 11.50  
 Bordeaux- und Burgunder-, flachbündig, Doppelglas, 1/2 Mass " 12.—  
 Bierflaschen mit Patent-Verschluss, 3/4 und 7/10 Liter " 19.—  
 Champagner- und Astifflaschen, extra stark, 1/2 Mass " 15.50  
 Literflaschen, Burgunder- und Bordeaux-Form, flachbündig " 13.50  
**Korbflaschen \* Eigenes Fabrikat \* Demyohns**  
 Inhalt Liter 10 12 15 20 25 30 40 45 50 60  
 rohes Geflecht à 1.35 1.50 1.75 1.90 2.15 2.35 2.85 3.— 3.25 3.75  
**Friedrich Beff, Korbflaschen-Fabrikant, Aarburg.**

**GROSSES CHAMPAGNER-LAGER**  
**Prima Marken.**  
 Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie.,  
 Louis Roederer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno,  
 H. Piper & Cie., A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie.,  
 Theoph. Roederer & Cie., Deutz & Geldermann,  
 De St. Marcoux & Cie.  
 Schweizer Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler.  
 Deutsche Marken:  
 Mathews Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt. Kupferberg & Cie.,  
 220 Gebr. Feist & Söhne.  
**Rooschütz & Cie., Bern.**

**Grösstes Tapeten-Lager**  
 Billigste Bezugsquelle.  
**Musterkarten franco.**  
 Stets spottbillige  
**Ausverkaufs-Parteien**  
 in modernsten Dessins und bester  
 Qualität bei  
**E. Fenner-Matter**  
 Basel. 256

Chemische Analysen und Gutachten  
 über fehlerhafte und kranke Weine sowie  
 auch die Heilung solcher übernimmt  
 billigst:  
**Eduard Lutz in Lutznberg.**  
 Post: Thal (St. Gallen) 227

**Erste Pilsner Actienbrauerei**  
 in Pilsen.  
**Bürgerliches Bräuhaus**  
 (Bürgerbräu) in München  
**Aktienbrauerei**  
 z. **Feldschlösschen**  
 in Rheinfelden  
 Die berühmten Flaschen-Export-  
 biere obiger Exportbrauereien em-  
 pfehlen nach dem isorometrischen  
 Verfahren mit Kohlensäuredruck ab-  
 gefüllt.  
**Der Depositär**  
 für die Kantone am Vinvalstättsee,  
 die Orte der Brühingbahnlinie  
 und den Canton Tessin  
**Carl Gosweiler, Luzern**  
 Bürgerstrasse 15 (Telephon)  
 Die Firma lässt nicht reisen  
 und ist dadurch in der Lage den  
 Herren Hotelier, Wirten und den Tr.  
 Pension ganz besondere Vorteile  
 zu bieten.  
 Man verlange gefl. Preiscourant  
 und Muster. 200

**Rohr-Möbel.**  
 Alle courante Façons liefert zu billigen  
 Preisen 236  
**G. SCHULZ, Rohrböfelfabrik,**  
 Colmarstrasse 31, BASEL.  
 Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

**HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.**  
 Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges,  
 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage  
 mit Garten und Promenaden. Glasgedekte und offene  
 Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer.  
 Neueste sanitäre Einrichtungen. Badler auf Etage.  
 Electriche Licht und Niederdruck-Dampfheizung in  
 allen Zimmern. 117  
 Es empfiehlt sich bestens  
 der Resitzer: **Friedrich Harter.**

**Flaschen-Korkmaschinen**  
 Spühl-, Füll-, Verkapselungs-  
 Apparate etc. neuester bestbewährter  
 Construction. Schlauch-Geschirre,  
 Circular-Pumpen, sowie sämtliche  
 Kellerei-Geräthe. 170  
 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.  
**F. C. Michel, Frankfurt a. M.**

**FABRIQUE DE CHAUDRONNERIE**  
**SALM-NOSÉDA, LOCLE & CHAUX-DE-FONDS.**  
 Fabrikation de casseroles, sautoirs, marmittes, braisiers en cuivre,  
 à des conditions lutant avec avantage, comme prix et qualité,  
 avec les meilleures maisons de France. (H 2736 Y) 242

**Hotel- und Restaurations-Herde**  
 mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen  
**Back- und Bratapparate**  
 liefert als Spezialität die  
**Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei**  
**Gebrüder Roeder, Darmstadt.**  
**450** Tägliche  
**Arbeiter.** Produktion  
**65**  
**Kochherde.**  
 Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

**CORNAZ FRÈRES & C<sup>ie</sup>**  
 LAUSANNE  
 MAISON FONDÉE EN 1770  
**VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS**  
 SPÉCIALITÉ DE  
**VINS FINS VAUDOIS**  
 Seuls concessionnaires du vin d'Yvorne „Clos du rocher“  
 Médaille d'or à Paris 1889. 38

**Carl Pfaltz, Basel**  
 Südwein-Import- & Versandtgeschäft  
 empfiehlt sich den Hotel- und Pensions-Besitzern zum vor-  
 thellhaftesten Bezuge von Madeira, Sherry, Portwein, Marsala,  
 Malaga, Capweinen, Tokayer, Cognac, Rhum, Vermouth,  
 in Flaschen und Gebinden, in garantirt reiner und lichter Waare.  
 Billigste Preise. — Grösste Erleichterung des Bezuges. 150

**Central-Stellenvermittlungs-Bureau**  
 des Schweizer Hotelier-Vereins.  
**Offene Stellen:**

Gesucht werden	Sprachen				Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl.	ital.		
1. Köchinnen	"	"	"	"	dtsch. Schw. u. Paris	April—Juni
1. Chef de cuisine	"	"	"	"	deutsche Schweiz	Jahresstelle
2. Saalköcher	"	"	"	"	"	April—Mai—Juni
3. Sekr.-Buchh. u. Caissier	"	"	"	"	"	sofort
4. Kuchlehrlinge	"	"	"	"	"	"
4. Zimmermädchen	"	"	"	"	"	"
4. Zimmerkellner	"	"	"	"	deutsche, Westschw.	"
5. Oberkellner	"	"	"	"	Ötralschw. u. Italien	Saison 1893
5. Saalkellner	"	"	"	"	d. Schw. Engad. u.	"
1. Oberkellner, jüngerer	"	"	"	"	deutsche Schweiz	März
1. Portier dessen Frau Mit- hilfe leisten kann	"	"	"	"	Unterwalden	Juni

**Eingeschriebenes Personal:**

Personal	Alter	Sprachen				Eintritt
		d.	frz.	engl.	ital.	
5 Direktoren	25—45	"	"	"	"	sofort oder später
8 Sekretäre	21—35	"	"	"	"	"
28 Conc.-Cond.	20—40	"	"	"	"	"
28 Aides de cuisine	18—30	"	"	"	"	"
4 Kuchlehrlinge	17—21	"	"	"	"	"
4 Hausknecht	25—40	"	"	"	"	"
9 Oberkellner	26—32	"	"	"	"	"
5 Küchenchefs	28—39	"	"	"	"	"
2 Sekretärinnen	20—30	"	"	"	"	"
3 Buffettamen	25—35	"	"	"	"	"
12 Saalkellner	18—27	"	"	"	"	"
6 Restaurations-Kellner	24—28	"	"	"	"	"
24 Etage-Portiers	20—40	"	"	"	"	"
12 Unter-Portiers	18—26	"	"	"	"	"
11 Saalköcher	18—35	"	"	"	"	"
1 Putzvorarbeiter	21—40	"	"	"	"	"
2 Lingères, eine erste	16	"	"	"	"	"
1 Putzvorarbeiter	20—30	"	"	"	"	"
6 Glätterinnen	20—30	"	"	"	"	"
3 Koch-Volontair	18—20	"	"	"	"	"

**Reglements-Auszug.**  
 1. Jeder Stellensuchende, welcher unsere  
 Vermittlung beansprucht, hat einzureichen:  
 a) Zeugnis-Abschrift und Photographie in je  
 zwei Exemplaren.  
 b) Einen vollständig und richtig ausgefüllten  
 Anmeldebogen.  
 Das Formular des Anmeldebogens sammt  
 Reglement ist unentgeltlich vom Central-  
 Bureau zu beziehen.  
 2. Es ist durchaus notwendig, das sämt-  
 liche auf dem Anmeldebogen gestellten Fragen  
 mit klaren, genauen und gewissenhaften Angaben  
 beantwortet werden.  
 3. Briefe des Bureau oder dessen Auftrag-  
 gebers sind umgehend zu beantworten.  
 4. Vom Resultat der Verhandlung zwischen  
 Stellensucher u. Prinzipal ist das Bureau sofort  
 in Kenntnis zu setzen, selbst dann, wenn kein  
 Engagement erfolgt.  
 5. Wohnungsveränderungen unverzüglich  
 dem Central-Bureau mitzuteilen.  
 6. Das Centralbureau übermacht die Papiere  
 aber beim Centralbureau angemeldet und  
 entsprechend scheinenden Bewerber dem Auf-  
 trag gebenden Prinzipal.  
 Dieser setzt sich dann in direkte Verbindung  
 mit dem ihm passend scheinenden Bewerber.  
**Extrait du règlement.**  
 1. Tout postulant qui veut utiliser l'entre-  
 mise de notre Bureau, doit nous remettre:  
 a) Deux exemplaires de ses certificats (copies)  
 et deux exemplaires de sa photographie.  
 b) Une demande d'emploi, soigneusement  
 rédigée dans toutes ses rubriques.  
 Le Bureau central fournit gratuitement  
 les formulaires des demandes d'emploi ainsi  
 que le règlement.  
 2. Il est indispensable que le postulant  
 réponde à chacune des questions imprimées  
 sur la demande d'emploi par des indications  
 claires, précises et rigoureusement exactes.  
 3. Les réponses aux lettres du Bureau ou  
 de son mandataire doivent suivre par retour  
 du courrier.  
 4. Le Bureau doit être prévenu immédiate-  
 ment du résultat des pourparlers entre postu-  
 lant et patron, alors même que ces pourparlers  
 n'auraient pas abouti à un engagement.  
 5. Tout changement de domicile sera com-  
 munié de suite au Bureau central.  
 6. Le Bureau central transmet au patron  
 la recherche de personnel les papiers de tous  
 les postulants inscrits auprès du dit Bureau  
 et paraissant aptes pour la place vacante.  
 Le patron se met ensuite en rapport direct  
 avec le postulant qui semble lui convenir le  
 mieux.

**Bureau de Placement Central**  
 de la Société Suisse des Hôteliers.  
**Emplois vacants:**

On demande	Langues				Lieu	Entrée
	all.	frqs.	angl.	ital.		
1. I. cuisiniers	"	"	"	"	Suisse all. et Paris	Avril—Juni
1 chef de cuisine	"	"	"	"	Suisse allemande	place à l'année
3 secr.-compt. et caissiers	"	"	"	"	"	Avril—Mai—Juni
2 sommeliers de salle	"	"	"	"	"	de suite
4 femmes de chambre	"	"	"	"	"	"
4 sommeliers d'étage	"	"	"	"	Suisse occidentale	"
5 I. sommeliers	"	"	"	"	Suisse allemande	Saison 1893
8 sommeliers de salle	"	"	"	"	Suisseall., Eng., Frce	"
1 I. sommelier, jeune	"	"	"	"	Suisse allemande	Mars
1 portier dont sa femme peut aider au service	"	"	"	"	Unterwald	Juin

**Personnel enregistré:**

Personnel	Age	Langues				Entrée
		all.	frqs.	angl.	ital.	
5 Directeurs	25—45	"	"	"	"	de suite ou plus tard
8 secrétaires	21—35	"	"	"	"	"
28 conc.-conducteurs	20—40	"	"	"	"	"
26 aides de cuisine	18—30	"	"	"	"	"
4 apprentis cuisiniers	17—21	"	"	"	"	"
6 gouvernantes	25—40	"	"	"	"	"
9 I. sommeliers	20—32	"	"	"	"	"
5 chefs de cuisine	28—39	"	"	"	"	"
2 secrétaires femmes	20—30	"	"	"	"	"
3 gouv. d'office	25—35	"	"	"	"	"
12 sommeliers de salle	18—27	"	"	"	"	"
6 sommeliers de restaurant	24—28	"	"	"	"	"
24 portiers d'étage	20—40	"	"	"	"	"
12 II. portiers	18—26	"	"	"	"	"
11 sommeliers de salle	18—35	"	"	"	"	"
2 Lingères — une première	16—30	"	"	"	"	"
1 apprenti pour la pâtisserie	16	"	"	"	"	"
6 repasseuses	21—30	"	"	"	"	"
13 cuisiniers volontaires	18—20	"	"	"	"	"